

Linke Islamkritiker



Wie schon im Beitrag „E Pluribus Unum“ aufgezeigt, zeichnet sich die islamkritische Bewegung durch ihre Vielfalt aus. Verschiedene Weltanschauungen des demokratischen Spektrums kollidieren zwangsläufig mit der – um mit Ayaan Hirsi zu sprechen – archaischen Hirtenkultur des 7. Jahrhunderts. Unsere Stärke liegt dabei vor allem in den Gemeinsamkeiten. Seit Rosenmontag ist klar, dass sich in Deutschland eine weitere Gruppe zu Wort gemeldet hat (PI berichtete). Die politische Couleur ist dabei kein Zufall...

Rolf Stolz (Foto), Islamexperte und Autor von „Kommt der Islam?“ und „Die Mullahs am Rhein“, hat bereits verdeutlicht, dass unsere Bewegung nicht nur aus Konservativen und Liberalen besteht. Als Mitbegründer der Grünen sieht er sich eher linken Ideen verpflichtet. Auf dem 1. Islamkritikertreffen in Wertheim gab er mit seiner Rede die Marschroute vor.

Statt inhaltliche Grabenkämpfe auszutragen, plädierte Stolz für Aktionsschwerpunkte vor Ort, und nannte als erstes den Kampf gegen die Moscheen. Als zweites Problem sieht der Publizist den stärkeren Einfluss von Islamisten in den Schulen, der leider oberflächlich als „Kopftuchstreit“ abgehandelt wird. Als dritten Aktionsschwerpunkt nannte Stolz den geplanten EU-Beitritt der Türkei, gefolgt von den Auseinandersetzungen um die Rolle der Frau im Islam. Durch die „Ehrenmorde“, sei die Islamproblematik mit breiten Bevölkerungsschichten kommunizierbar geworden. Als letzten Punkt hob Stolz die Solidarität mit den verfolgten Christen in

islamischen Ländern hervor, die im Zuge der Debatte über den Genozid an den Armeniern immer häufiger thematisiert wurde. Mit folgenden Worten zog der Referent ein positives Resümee:

„Ich glaube, dass die Zeit zum gemeinsamen Handeln gekommen ist und wir alle das Mandat haben, Bündnisse mit anderen zu schließen.“

Gerade das linke Spektrum ist gefordert, wenn es darum geht, die faschistoiden und menschenverachtenden Aspekte des Islam aufzuzeigen und anzugreifen. Gutmenschen, die die autochthone Bevölkerung mit politischen Kampfbegriffen wie Toleranz und Gleichheit eindeckt, sind nicht bereit, selbiges von den Muslimen einzufordern. Diese Bevorzugung sowie der vorausseilende Gehorsam sind nicht nur extrem einseitig, sondern auch gefährlich. Wohin diese Sonderbehandlung führen kann, hat der irische Politiker und Philosoph Edmund Burke treffend umschrieben:

„The only thing necessary for the triumph of evil is for good men to do nothing.“

Unsere Freunde aus Krefeld haben jedoch gezeigt, dass sie dem Vormarsch des Islam nicht tatenlos zusehen werden. Ich persönlich freue mich sehr, dass sie in Zukunft eng mit unserem Aktionsforum zusammenarbeiten werden. Für mich sind sie die wahren Linken.

Leider gibt es in der islamkritischen Bewegung immer wieder vereinzelte Trittbrettfahrer, die sich nicht an demokratische Spielregeln halten. Sie versuchen über die Islamkritik ihre eigene Xenophobie zu kanalisieren und das Thema für ihre Zwecke zu missbrauchen. Dieses Vorhaben wird allerdings kläglich scheitern. Ausländerfeinde werden in Zukunft dort hingefördert wo sie hingehören – auf den Scheiterhaufen der Geschichte.

- » Homepage von Rolf Stolz
- » Email: Rolf.Stolz@web.de

(Gastbeitrag von Pinchador, Moderator im Aktionsforum)